

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1935

31.5.1935 (No. 149)

Karlsruher Tagblatt

Gegründet 1756

Bezugsbedingungen:

Bezugspreis: monatlich durch Träger 2.—RM. einschließlich Trägerlohn, durch die Post 2.—RM. (einschl. 85 Ppf. Postbeförderungsgebühren) zusätzlich 42 Ppf. Bestellgeld. In der Geschäftsstelle oder den Zweigstellen abgeholt 1.70 RM. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. eines jeden Monats erfolgen.

Karlsruher Zeitung
für Kultur und Wirtschaft
Badische Morgenzeitung
Amtsblatt für die Bezirke Karlsruhe Stadt und Land,
Ettlingen, Bruchsal und Bretten

Einzelverkaufspreis: Wertags 10 Ppf., Sonn- und Feiertags 15 Ppf. — Anzeigenpreise: lt. Preisliste Nr. 3: die 22 mm breite Millimeterzeile 6 Ppf., die 68 mm breite Textzeile 80 Ppf. Nachschlag nach Staffeln B. Ermäßigungen lt. Preisliste. Für die Ausführung von Anzeigen-Aufträgen gelten die vom Verberat erlassenen „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe. Geschäftsstelle: Karl-Friedrich-Straße 14. Fernsprecher Nr. 20, Postcheckkonto Nr. 3515

Die Regierung Flandin zurückgetreten

Die Kammer mit einer Mehrheit von 151 Stimmen gegen die Ermächtigung / Scharfe Angriffe gegen die Regierung Kammerpräsident Bouffion der kommende Mann?

Stagerraf im englischen Urteil

Zum Jahrestage des deutschen Seefieges

Von Korvettenkapitän Viehmann

× Paris, 31. Mai.
Die Regierung Flandin ist am Donnerstag in später Stunde bei der Abstimmung in der Kammer über das Ermächtigungsgesetz mit 151 Stimmen in der Minderheit geblieben und demgemäß zurückgetreten. Die Kammer hat der Regierung die Ermächtigung mit 353 gegen 202 Stimmen verweigert.

main-Martins könnte den Ausgang der Kammerausprache wesentlich erleichtern. Der Schwerindustrielle Fernand Laurent übte ironische Kritik am Kabinett Flandin. Die Finanzlage habe am 13. Mai angefangen, ernst zu werden, also genau an dem Tage, als Laval sich in Moskau vor dem Grabe Lenins verneigt habe. Damit hat die rote Front in Frankreich neuen Auftrieb erhalten.

Seit einigen Jahren bereits werde von denen, die in Frankreich unter der Krise zu leiden hätten, eine starke Propaganda für die Abwertung getrieben. Eine Clique, die an die Regierung kommen wolle, verlinge, die Abwertungstheorie durchzudrücken.

Nach der Abstimmung in der Kammer, die ihre Sitzung um 1,40 Uhr nachts schloß, begaben sich die Regierungsmitglieder zum Ministerpräsidenten Flandin in dessen Wohnung. Der Ministerpräsident unterzeichnete das Rücktrittsschreiben selbst und blieb wegen seines Gesundheitszustandes zu Hause, während die anderen Mitglieder sich gegen 2 Uhr nachts ins Elysee begaben, um dem Präsidenten der Republik Lebrun das Rücktrittsschreiben zu überreichen. Sofort nachdem die Regierung Flandin, die seit 9. November 1934, also sechs Monate und drei Wochen im Amt war, in der Kammer in die Minderheit verlegt worden war, hat der Präsident der Republik, Lebrun, im Elysee noch acht Besprechungen zur Klärung der Regierungskrisis begonnen und den Präsidenten des Senats, Jeanneney, und den Präsidenten der Kammer, Bouffion, empfangen.

Wenn sich die Regierung auf das Vorbild Poincarés berufe, so sei zu erwidern, daß hinter Poincaré das ganze Land gestanden habe, aber Flandin sei kein Poincaré. Das Schicksal des Franken dürfe nicht mit dem Kabinett Flandin verknüpft werden. Anschließend hielt der frühere Finanzminister Reynaud eine aufsehenerregende Rede, in der er sagte, daß, obwohl er selbst Anhänger einer Abwertung sei, heute, im Zeichen der Panik, von einer solchen Maßnahme keine Rede sein könne. Die einzige Rettung bleibe, daß sozogleich eine neue Regierung aus Mitgliedern aller Parteien gebildet werde, der man die Vollmachten nicht verweigern würde. Damit könne man der Spekulation den Hals brechen und Frist gewinnen, um die Angleichung der französischen Währung an die übrigen Währungen vorzubereiten. Die Rede Reynauds machte ungeheuren Eindruck auf die Kammer.

Im Mai seien Hunderttausende von Flugschriften und Zeitungen im Lande vertrieben worden. Man habe auch die Gemeindevahlen auf dem Lande in dieser Hinsicht ausgeschaltet. Amerikanische Zeitungsberichterstatter hätten gemeldet, daß die Kommunisten bald die Herren Frankreichs sein würden. Man habe versucht, das Parlament noch mehr in Miskredit zu bringen mit der Behauptung, das Parlament werde niemals den Mut haben, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Aber niemals werde die Spekulation mit dem goldverbrügten Franken fertig werden, solange die Franzosen nicht vor ihrer Währung flüchten (Beifall). Notwendig sei in erster Linie die Wiederherstellung des Vertrauens in den Franken, sonst könne man das Ende nicht absehen. Bei der Einstellung einer willenslosen Masse wisse man niemals, wo eine Abwertung aufhöre. Wenn die Kammer sich für die Abwertung ausspreche, werde er sich dem Beschluß fügen. Andernfalls aber wolle er nicht bei jeder Gelegenheit von einem Doktrinär behindert werden, der die Regierung durch eine reichlich bezahlte Propaganda für die Abwertung vernichten wolle.

Bouffion hat bis um 4 Uhr morgens Verhandlungen über die Lösung der Ministerkrisis geführt. Gegen 9 Uhr wird er ins Elysee gehen. Bouffion dürfte sich um die Bildung eines Kabinetts auf sehr breiter Grundlage bemühen, das von den Sozialisten bis zur republikanischen Vereinigung Louis Martin gehen soll.

Der Neuzölkist Déat machte der Regierung zum Vorwurf, daß sie erst jetzt Vollmachten verlangt, die sie schon längst nach einem genauen Programm hätte beantragen müssen. Wenn man nicht Roosevelt sein könne, dann laufe man Gefahr, Brünnung zu werden. Eine gewaltige Deflation unter den jetzigen Umständen würde zwangsläufig zum Bürgerkrieg führen.

Germain-Martin habe ihm seinen Rücktritt angeboten, um die Ermächtigungsvorlage nicht zu gefährden. Er, Flandin, werde vorläufig das Finanzministerium mitverwalten. Es seien harte Einsparungen unvermeidlich. Er vermahne sich gegen die Aufschubdigung, eine Diktatur errichten zu wollen. Die schlimmsten Feinde des parlamentarischen Regimes würden jene Kreise sein, die der Regierung die Vollmachten verweigern würden.

Der Finanzausschuß der Kammer hatte sich bereits am späten Mittwochabend mit 25 gegen 15 Stimmen gegen Flandin, jedoch gegen eine Abwertung, ausgesprochen. Am Donnerstagmorgen fand die angekündigte Besprechung der Fraktionen unter Teilnahme der Radikalsozialisten statt, wobei es jedoch zu keiner Einigung kam, da die kommunistisch-sozialistische Tendenz zu stark zutage trat. Auch eine Sitzung der radikalen Fraktion brachte keine Entscheidung. Nachdem Herriot für und Bonnet und Daladier gegen die Vollmachten gesprochen hatten, beschloß man mit 36 gegen 21 Stimmen erst nach der Kammeransprache, unmittelbar vor der Abstimmung, Stellung zu nehmen.

Zur allgemeinen Überraschung erschien während der zweiten Sitzungspause Ministerpräsident Flandin, den Arm in der Binde, von einem Arzt begleitet. Als die Sitzung wieder eröffnet war, betrug Flandin sofort die Rednertribüne, um die Vorlage zu verteidigen und scharf gegen die Spekulation zu Felde zu ziehen. Im Verlaufe seiner Ausführungen teilte er mit, daß Finanzminister Germain-Martin seinen Rücktritt angeboten und er diesen angenommen habe. Er selbst werde neben dem Ministerpräsidenten das Finanzministerium übernehmen. Die Ausführungen Flandins wurden von der Kammer kühl aufgenommen.

Der Mann auf der Straße, der Durchschnitstanzose, würde sich, nachdem infolge des Krieges schon einmal ein Währungszusammenbruch eingetreten sei, nicht damit abfinden, daß sein saurer erhartetes Geld wegen der Freibeit der parlamentarischen Vertreter eine neue Wertminderung erfahren solle.

Die entscheidende Kammer Sitzung Unter fieberhafter Spannung des vollbesetzten Hauses und unter ungeheurem Andrang der Zuhörer wurde am Donnerstag die Kammer Sitzung eröffnet.

Flandin verbreitete sich in seiner Rede im einzelnen über die Umstände, die den Angriff gegen den Franken im Inlande und im Ausland veranlaßt hätten, und betonte, daß die Kammer sich für oder gegen die Abwertung werde aussprechen müssen. Die von der Regierung geforderten Vollmachten ständen nicht in Widerspruch zur republikanischen Verfassung. Flandin beschwerte sich bitter darüber, daß gerade in dem Augenblick, wo eine allgemeine Währungsstabilisierung möglich erscheine, ein

Flandin hatte, als er nach Beendigung seiner Rede das Regierungszimmer in der Kammer aufsuchte, einen Schwächeanfall. Nach der Rede Flandins wurde die Weiterberatung auf 21,30 Uhr vertagt. Vor der entscheidenden Abstimmung richtete Staatsminister Herriot noch einen letzten Aufruf an die Abgeordneten, der Regierung Flandin die beantragten Vollmachten (die durch die Annahme von Abänderungsanträgen im Laufe der Aussprache schon zeitlich eingeschränkt worden waren) zu bewilligen. Herriot warnte vor der Spekulation. Vielleicht würde eine Entwertung des Franken ein Weltentwerten der ganzen Welt auslösen.

Der Generalberichterstatter des Finanzausschusses, Varety, teilte mit, daß am 28. Mai nicht weniger als 1 1/2 Milliarden Franken Gold abgewandert seien, und zwar nicht nur ins Ausland, dessen Spekulation sich aufsehenerregend seit dem 25. Mai entmutigt zeige, sondern ins Inland selbst.

Es handele sich also um eine Vertrauenskrise, die in erster Linie mit dem Haushaltsdefizit betrag zu begründen sei. Dieser betrage für 1935 7 Milliarden Franken. Die Ausgaben seien um eine Milliarde höher als veranschlagt, und die Einnahmen um 5-6 Milliarden niedriger. Höchst bedenklich sei auch der Fehlbetrag der Eisenbahngesellschaft mit rund 4 Milliarden. Die Lebenshaltung der Nation sei eben nicht mehr ihren Einnahmen angemessen. Aus all diesen Gründen habe der Finanzausschuß mit Stimmenmehrheit die Vorlage abgelehnt, aber gleichzeitig seinen Willen bekundet, den Franken zu schützen und die Spekulation zu treffen.

In vollen Kränzen

Die Kritik an der Regierung Flandin. In der Aussprache richteten verschiedene Abgeordnete heftige Angriffe gegen die Regierung, insbesondere gegen den Finanzminister Germain-Martin, dessen Rücktritt der Ministerpräsident im Lauf der Kammer Sitzung mitteilte. Flandin hatte sich zunächst geweigert, den Rücktritt anzunehmen, sich aber schließlich dazu entschlossen, als die Führer mehrerer Gruppen ihm erklärten, der Rücktritt Ger-

* Die Reichsregierung hat der englischen Regierung auf deren Wunsch den Entwurf eines Luft-Locarno-Pattes übergeben.
* In der Deutschen Hochschule für Politik hielt der Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Dr. Freisler, einen Vortrag über das Thema „Staatsnotwehr im Lichte des Nationalsozialismus“.
* Nach seiner Rückkehr aus Berlin ist Votschaffter Gassel am Donnerstagabend von Mussolini empfangen worden.
* In Straßburg kam es zu Zwischenfällen mit Saarkommunisten.

* Einem Neuterbericht zufolge, will Mussolini weitere 200 000 Mann unter die Waffen berufen, um die Besorgnisse, die man bei auswärtigen Mächten bezüglich der Brennergrenze habe, zu zerstreuen.
* Die polnische Kriegsmarine läßt in Gdingen bei Danzig mehrere Docks für Kriegsschiffe bis zu 1500 Tons errichten.
* Die Lage in Nordchina wird wieder als bedrohlich angesehen. Die japanische Armee droht mit Selbsthilfe gegen den angeblichen Fehler der Kuomintang und ihrer militärischen Organisation, der „Blauhenden“.
* Siehe an anderer Stelle des Blattes.

Der 1925 erschienenen deutschen Darstellung der Stagerrafschlacht ist späterhin in Form eines Blaubuchs die Veröffentlichung des englischen amtlichen Berichts gefolgt. Die Gründe dieses reichlich verspäteten Schrittes mögen mannigfacher Art gewesen sein. Abgesehen von dem vielleicht verständlichen Bedürfnis, erst nach der Herausgabe des deutschen Seefriegswerkes in der breiteren Öffentlichkeit zu einer Begebenheit Stellung zu nehmen, die wie keine andere zuvor die Machtstellung des britischen Weltreiches auf das schwerste erschütterte, bedurfte es naturgemäß einer beträchtlichen Zeitspanne, ehe die Lage der Dinge unseren Vettern jenseits der Nordsee eine öffentliche Besprechung der damaligen Geschehnisse anzeigt erscheinen ließ. Und wie vollends aus dem Inhalt des von Admiral Harper verfaßten Blaubuchs hervorgeht, verbot sich eine frühere Veröffentlichung auch mit Rücksicht auf die Stellung des Admirals Beatty, der nach dem Kriege mit der organisatorischen Leitung der britischen Flotte betraut war, und dem in erster Linie die Schuld an dem englischen Mißerfolg beigemessen wird.

Die Herausgabe des sogenannten Harper-Berichts hat den unter dem Eindruck der schlechthin klassischen und nennenden Darstellung entseelten Widerstreit der Meinungen in England zum Abschluß gebracht. Der Bericht ist den bisherigen Gesplogheiten englischer Propaganda nicht gefolgt. Mit rückhaltloser Offenheit, fast möchte man sagen wider Erwarten, ist hier nicht mehr die Rede von dem sonst so beliebten „Siege von Jütland“, sondern von einer ausgesprochenen „Niederlage“, die neben zahlreichen waffentechnischen Mängeln in erster Linie den taktischen Maßnahmen des Admirals Beatty zur Last gelegt wird, der am 31. Mai 1916 die britischen Schlachtkreuzer befehligte. Die Auffstellung eines ihm gleichfalls unterstellten stärkeren, doch langameren Geschwaders von vier weiteren Großkampfschiffen an unzuverlässiger, weil der vermuteten deutschen Anmarschrichtung abgewandter Seite, gestaltete im Verein mit einer Geschwächterstellung, die den britischen Admiral dem Feuerbereich der herannahenden deutschen Hochseeflotte geradezu entgegenschleifte, schon die erste Phase der Schlacht zu einer Katastrophe für die Engländer.

Und als im weiteren Verlauf die beiden mächtigsten Schlachtlotten der Welt aufeinanderprallten, da zeigte sich, trotz für uns ungünstiger Besatzungsverhältnisse, das ausgesprochene Uebergewicht der deutschen Taktik und Waffenausbildung in seiner vollen Größe. Die harte Schule, zu der unsere Altmeister Tirpitz und Köster als Schöpfer und Exzerziermeister den Grundstoff geschaffen, war nicht umsonst gewesen. Dem zahlenmäßig fast zweifach überlegenen Gegner wurden im Vergleich zu den unsrigen die doppelten Material- und dreifachen Personalverluste zugefügt, und nur die hereinbrechende Dunkelheit bewahrte ihn vor weiterem Verhängnis.

Nach einer Nacht, in der die zusammengeschossenen englischen Besatzer gleich schaurigen Brandfackeln unserer geschlossenen marschierenden Flotte den Weg wiesen, stand Admiral Scheer an der von ihm gewählten strategisch günstigen Position bei Horns Reef, um den Kampf mit dem Gegner, den er nach menschlichem Ermessen nicht minder entschlossen wahren mußte, aufs Neue aufzunehmen. Dieser jedoch, obwohl durch Funknachrichten dauernd über den genauen Standort der deutschen Flotte unterrichtet, hatte es vorgezogen, einer neuen Schlacht aus dem Wege zu gehen und in nordwestlicher Richtung mit zerstreuten Geschwadern den Rückmarsch anzutreten. Nicht Man-

Zwischenfälle in Straßburg

Die unbehaglichen Saarkommunisten

× Paris, 30. Mai.

Dem „Matin“ wird aus Straßburg gemeldet, daß es in einer früheren Kaserne zu Zwischenfällen mit den dort untergebrachten etwa 300 Saarflüchtlingen, von denen etwa 100 Frauen und 60 Kinder sind, gekommen ist.

Am Montag beanstandeten die Flüchtlinge die Qualität der ihnen verabreichten Nahrung und veranstalteten Kundgebungen. Besonders in dem Flügel, wo die Frauen untergebracht sind, herrschte große Erregung. Zur Aufrechterhaltung der Disziplin wurde den Frauen verboten, ihre Stuben zu verlassen. Sie übertraten dieses Verbot aber und drangen gegen Abend mit Gewalt in die Stuben der Männer ein, beleidigten die wachhabenden französischen Mobilmannschaften und leisteten ihnen Widerstand. Die Ordnung konnte jedoch wieder hergestellt werden. Einige männliche Flüchtlinge, die auf die Mobilmannschaften eingeschlagen hatten, wurden in Polizeigewahrsam genommen, wo sie die Nacht verblieben. Am nächsten Tage wurden sie abgeführt.

Die Kaserne, in der sich die Verfälle abspielten, wird im Laufe der Woche vollständig geräumt. Die Flüchtlinge werden nach Rochefort-Valonne abgeführt werden.

Neue Rüstungen Mussolinis

Französischer Druck wegen der angeblich bedrohten Brennergrenze

× London, 30. Mai.

Gewisses Aufsehen erregt in der englischen Presse ein Neuterbericht, wonach Mussolini weitere 200 000 Mann unter die Waffen beziehen will. Neuter berichtet, daß diese neue Mobilisierung damit begründet werden solle, daß es notwendig sei, die Besorgnisse, die man bei den auswärtigen Mächten bezüglich der Brennergrenze habe, zu zerstreuen. Nach Neuter werde Mussolini, wenn die weitere Mobilisation durchgeführt sei, 1,1 Millionen Mann unter den Waffen haben.

„Evening Standard“ schreibt zu dieser Meldung, daß Mussolinis Entscheidung auf Vergrößerung des stehenden italienischen Heeres zum Teil auf französischen diplomatischen Druck zurückzuführen sei. Die Franzosen befürchten, daß das Interesse des Duce für Bestimmen zu einer Schwächung derjenigen Kräfte führen könnte, die in Europa zur Aufrechterhaltung des Status quo bereit ständen. Mussolini habe erklärt, daß er Mann für Mann die Kräfte ersetzen werde, die er nach Absehten schicke.

Irland und England

De Valera gegen Feindesgerüchte

× Dublin, 31. Mai.

Präsident de Valera kam in einer Rede vor dem irischen Landtag auf gewisse Gerüchte zu sprechen, die behauptet hatten, daß eine feindliche Handlung gegen Großbritannien von irgend einer fremden Macht unternommen werden könne, die in Irland möglicherweise Truppen an Land setzen werde. Diese Gerüchte, so erklärte de Valera, erweckten den Anschein, als ob der irische Freistaat bereit sei, irgend einer fremden Macht Möglichkeiten für einen Angriff auf Großbritannien zu eröffnen. Er stellte mit aller Entschiedenheit fest, daß es weder diese noch irgend eine andere irische Regierung zulassen würde, daß das Gebiet des Freistaates als Operationsbasis für einen Angriff auf Großbritannien benutzt werde.

Je freundschaftlicher man in Irland gegenüber Großbritannien sei, um so geringer sei das Interesse, dieses Land zu verlassen und um so mehr könne für die Sicherheit dieser beiden Länder getan werden. Unter gewissen

Voraussetzungen sei Irland nicht nur zum Abschluß von Handelsverträgen, sondern auch zum Abschluß von Verteidigungsverträgen bereit.

Um die Nira-Codes

○ Washington, 31. Mai.

Das Urteil des Obersten Bundesgerichtes, das die Ungeklärtheit der Nira-Gesetzgebung ausgesprochen hatte, hat in den weitesten Kreisen der amerikanischen Bevölkerung schwere Bestürzung hervorgerufen. Im Weißen Hause häufen sich die Zuschriften an Roosevelt. In

90 v. S. dieser Schreiben wird Roosevelt angefleht, alles zu tun, um die Weiterarbeit der Nira zu ermöglichen.

Roosevelt lehnt es vorläufig noch ab, sich zum Urteil zu äußern. Es wird aber erwartet, daß der Bundespräsident am Freitag in einer öffentlichen Proklamation seine Stellungnahme bekanntgeben wird und gleichzeitig an alle Unternehmer und Arbeiter die Aufforderung richten wird, durch freiwillige Uebernahme der allgemeinen Richtlinien der Nira-Gesetzgebung, diese in ihrem bisherigen Rahmen fortzusetzen und ihren Fortbestand wenigstens privat zu sichern.

Von Königsberg bis Bremen

Der dritte Tag des Deutschlandfluges

:(Berlin, 30. Mai.

Mit einer Länge von 1244 Kilometern stand den Deutschlandfliegern am Donnerstag auf ihrem Nordmarkenflug vielleicht die schwierigste Aufgabe bevor. Von Stettin aus ging es über Schleswig-Holstein mit Westerland als nördlichsten Wendepunkt über Hamburg zum Tagesziel Bremen. Unterwegs hatten die Orter verschiedene Erfindungsaufgaben zu lösen. Der als erster in Stettin gestartete Dresdener Verband traf in Hamburg um 11.28 Uhr auch als erster ein. Gegen 14.30 Uhr hatten auch die letzten Verbände — es waren die Bremer und die neun Klemms des RW. — das Zielband überflogen.

In Bremen wurde anlässlich der Ankunft ein Flugtag veranstaltet. Kurz nach 15 Uhr gingen die vier Dresdener Maschinen als erste nieder. Von den Hamburgern wurde ein Flugzeug bei der Landung beschädigt und muß ausfallen.

Um 1/6 Uhr landete die Mannheimer Staffel unter Führung von Werner Knittel, Fliegerortgruppe Karlsruhe, ohne Zwischenfall und wohlbehalten in Bremen. Die Staffel lag am ersten Tage des Deutschlandfluges in der Gesamtleitung am letzten Ende. Ebenfalls kam bis zur festgelegten Zeit die Karlsruher Fliegerstaffel, unter Führung von Morawitz, Mannheim, an.

Bis 19.30 Uhr hielten alle bis auf die Frankfurter Fliegerstaffel und dem Weimarer Verband, die ausgeschieden sind, das Tagesziel erreicht.

Der Bremer Senat hat für die beste Verbandsleistung auf dieser Flugstrecke einen Ehrenpreis gestiftet, der nach der bisherigen Berechnung der Bremer Staffel sicher sein dürfte.

Am Endziel der zweiten Etappe, Königsberg, traf die erste Gruppe um 15.35 Uhr ein. Von 16.40 Uhr ab langten dann die weiteren Verbände in Königsberg an. Gegen 19.45 Uhr

waren 29 von 31 gestarteten Verbänden in Devau gelandet.

Bremen führte am zweiten Tag

Auf Grund der Punktverteilung im Deutschlandflug hat sich nach dem Ergebnis des Ostpreußenfluges gegen den ersten Tag in der Spitzengruppe nicht viel geändert. Mit 1307 Punkten führt jetzt Bremen vor Danzig, Breslau, Dresden, Hannover und Stuttgart.

Blitzschlag entzündet Sprengladung

Unglückschronik vom Himmelfahrtstag

:(Herlorn, 30. Mai.

In Ostpreußen ereignete sich bei den Rheinisch-Westfälischen Kalkwerken am Himmelfahrtstag ein nicht alltäglicher Unglücksfall. Während einige Arbeiter die letzten Vorbereitungen zur Sprengung einer großen Ladung trafen, zog ein Gewitter herauf und ein Blitzschlag entzündete die Sprengladung. Zwei Arbeiter wurden von den gesprengten Steinmassen begraben. Einer von ihnen konnte schwerverletzt geborgen werden.

Im Unterschlupf vom Blitz getötet

Bei Niederheimbach bei St. Goar, hatten zwei Freunde aus Bingen während des Gewitters unter einem hölzernen Aussichtsturm Unterschlupf gesucht. Plötzlich schlug der Blitz in den Turm ein und tötete den 35jährigen Otto Trilloff, der 36 Jahre alte Heinrich Neumann erlitt schwere Verbrennungen. Sein Verbleiben ist sehr ernst.

Verheerende Großfeuer

In Nienhagen brach am Donnerstag auf einem Förderturm ein Delbrand aus, der schnell die Ausmaße eines Großfeuers annahm. Der ausgebeutete Brand konnte binnen einer halben Stunde mit Schaumgerät gelöscht werden. Dem Feuer sind sämtliche Maschinen zum Opfer gefallen.



Währungsamt in Frankreich

Minister Gerriot wird nach der historischen Kabinettsitzung, in der Maßnahmen zum Schutze der durch die tiefenbäutigen Goldabfälle gefährdeten Währungsbedingungen beschlossen wurden, von auferlegten Berichterstattern umrindet

An die deutschen Frauen!
Sonntag, den 2. Juni 1935, 11.00 Uhr
findet in der Städtischen Festhalle zu Karlsruhe eine

Große öffentliche Kundgebung

statt.

Es sprechen:

- Reichsfrauenführerin Frau Gertrud Scholtz-Klink über „Die Frau im Aufbauwerk des Führers“
- Reichsstatthalter Pg. Robert Wagner über „Die Zusammenarbeit von Partei u. Frauenschaft“

Deutsche Frauen! Besucht diese Groß-Kundgebung!

HEIL HITLER!

NS. Frauenschaft Gau Baden / Kreis Karlsruhe
Kreisleitung Karlsruhe der NSDAP.

Dr. Thompson's Schwan Pulver

altbewährt zum Scheuern, Schrubben, Putzen!

Jetzt nur 22 Pf., Doppelpack 40 Pf.

Ämtliche Anzeigen
(Amtl. Anzeigen entnommen)

Uchern
Zwangsversteigerung
Im Zwangswege versteigert das Notariat Uchern am Donnerstag, den 25. Juli 1935, nachmittags 2 Uhr, im Rathaus in Uchern, das Grundstück des Josef Bantner, Tagelöhner in Uchern, auf Gemarkung Uchern. Die Versteigerung wurde am 7. Dezember 1932 im Grundbuch vermerkt. Uchern, den 23. Mai 1935. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Gengenbach
Zwangsversteigerung
Im Zwangswege versteigert das Notariat am Samstag, den 1. Juni 1935, 9 Uhr, in seinen Diensträumen, das Grundstück des Schuhmachermeisters Joseph Dienmann in Gengenbach, auf Gemarkung Gengenbach. Die Versteigerung wurde am 29. September 1934 im Grundbuch vermerkt. Gengenbach, den 26. März 1935. Notariat als Vollstreckungsgericht.

Die höchste Leistung siegt!

Dietrich-Anzüge sind Höchstleistungen von Rang in Musterung und Farbstellung, hochwertiger Verarbeitung und einwandfreier Paßform. — Vornehm elegante Linie, wie dies von meinen anspruchsvollen Kunden verlangt wird.

Trotzdem anerkannt preisniedrig

3/4 fertige Modellanzüge	88.- 98.- 110.- 115.- 123.- u. höher
einschließlich aller Proben	
Sommeranzüge	48.- 53.- 58.- 63.- 68.- 75.- 88.-
aus leichten porösen Stoffen, 2teilig	
Sport-Anzüge m. Knickerbocker	43.- 48.- 53.- 58.- 63.- 75.-
Flanellhosen	11.50 bis 25.-
unentbehrliche Sommerhosen für eden Herrn	
Sport-Sakkos	von 29.- an
das modischste Kleidungsstück der Herrenmode	

Ganz besonders erstaunt sind korpulente Herren, die bisher schwer einen gut passenden Anzug erhielten, über die schlankmachenden Modelle und die Ihnen zur Verfügung stehende große Auswahl Dietrich-Anzüge.

Rud. Hugo Dietrich
ECKE KAISER- UND HERRENSTRASSE

DURCH DAS TAGBLATT

werben

HEISST MIT ERFOLG

werben

• Riffel Kruppen täglich frisch geöffnet •

Das ¼ Pfund zu -.49, -.55, -.60, -.70, -.80, -.90, 1.-, 1.10 • Kessel Kaffee- und Tee-Spezial-Geschäft, Kaiserstraße 150, Tel. 186/187

Heute Premiere:



Sie und die Drei

Ein Kriminal-Lustspiel mit der populären Besetzung wie: Charlotte Susa - Hans Söhner - Harald Paulsen - Hubert von Meyerink - Gustav Waldau, Walter Steinbeck, Kurt Vespermann u. a.

Im Beiprogramm: „Gläserne Künste“ (Kulturfilm) „Rhapsodie“ ein musikalisches Intermezzo aus dem Leben Franz Liszts. „Fox tönende Wochenschau“.

RESI Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 U. So. ab 2.30 Uhr.

Das Ereignis dieser Woche:



Lockspitzel Asew

Der größte u. geheimnisvollste Spion u. Verräter aller Zeiten.

Es spielen: Fritz Rasp - Olga Tschschowa - Hilde v. Stolz - Ellen Frank Wolf-Libonheimer - Siegf. Schürberg - Frz. Schafheitlin

Musikal. Leitung: Willy Schmidt-Gentner
Regie: Phil Jutz

Der Mann mit den drei Namen: Asew - Raskin - Neumaier, der gleichzeitig so viele Rollen glaubhaft zu spielen versteht. Ein Revolutionär - Lebemann und Genießer, der kalt u. gewissenlos, seine besten Freunde opfert. Nach außen der treuherzige ruhende bürgerliche Familienvater.

4.00 6.15 8.30 Uhr

Gloria-Palast

- Sporthemd** einfarbig mit Kunstseidenstreifen . . 3.90
 - Sporthemd** sehr elegant, klein kariert. 5.90
 - Sporthemd** Bemberg Kunstseide, Bielefeld. Fabr. 8.50
 - Oberhemd** mit 1 Kragen 4.90 3.90
 - Polohemd 1/2 Arm** moderne Farben Gr. 4 u. 5 1.60
- Die hygien. Sommerunterwäsche:
- Knüpftrikot, 2 fädig Mako**
 - Unterhose** Größe 4 1.95
 - Schlupfhose, Knieform, Größe 4** 1.25
 - Jacke, 1/2 Arm** Größe 4 1.90

Neu aufgenommen:
„Rotnaht“-
Stäbchen-Kragen
halbsteif, D. R.-Patent
eleganter Sitz -80

Burchard

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Vaters sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank der ehemaligen Freiw. Feuerwehr und seinem Bläserkorps, sowie dem Verein ehem. 111er.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Arthur u. Ludw. Link

Der Weg 20 Jahre jünger auch genannt **Exlepäng**

zur kaufkräftigen Kundschaft ist immer der Anzeigenteil des Karlsruher Tagblatts

gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell, Unschädlich! Kinderleicht zu handhaben. Seit 35 Jahren erprobt, von tausenden Professoren, Ärzten usw. gebraucht und empfohlen. Durch seine Güte Weltruf erlangt! Preis RM. 5,70, 1/2 P. RM. 3.- Für schwarze Haare und solche, welche schwer annehmen: „Extrastark“ RM. 9,70, 1/2 P. RM. 5.- Überall zu haben: Parfümeriefabrik Exlepäng G. m. b. H. Berlin W 62

Vermietungen

1-Zimmerwhg.
auf sofort
mit Keller zu vermieten. Off. unter Nr. 8413 ans Tagblattbüro erbeten.

Verkäufe

Rentenhaus
mit 2- und 3-Zimmer-Wohnungen je Etageverl. äußerst günstig zu verkaufen. Off. u. Nr. 8406 ans Tagblattbüro.

Zimmerbüfett
Eiche, neu, nur 140.- RM. Mühlburg, Geibelstraße 13.

Gasbadherde
Junfer & Röhrl u. a. bei

5.- Anzahlung
Rest 24 Mon. Rat.

Kohlenherde
vern. Kupferstichf. bei

70.- an
alt. Nr. 1. 3. gen. **DUR** Wittelstraße 63.

Schlafzimmer

befestigt aus:
1. Kleiderständer,
2. Kleiderkasten, m. Spiegelaufsatz,
3. Nachtschrank,
4. Bettstellen,
5. Stühle,
6. Sessel,
7. 2 x Matratzen, kompl. auf.

190.- RM.
Das Zimmer ist gebraucht, jedoch in gutem Zustand

Möbel-Hess

Reut. Adlerstr. 13, direkt an der Kaiserstraße.

Israelit. Gemeinde

Sauptkammergasse Kronenstr. 11.
Freitag, 31. 5. 2. Sabbatbeginn 6.45 Uhr.

Sonntag, 1. 6. Morgengottesdienst 8.30 Uhr. Jugendansprache 9.45 Uhr.

M. Steuer. Jugendfeier 10.30 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 3.30 u. Sabbatbeginn 9.25 Uhr.

Berlin: Morgengottesdienst 6.45 Uhr. Abendgottesdienst 8.45 Uhr.



Ein Vorschlag, der jedem Herrn einleuchten müßte:

Wenn Sie bei Hiller für wenig Geld einen fitten, strapazierfähigen Sportanzug kaufen, dann legen Sie noch einige Mark drauf und nehmen eine harmonisch passende Umschlaghose dazu. Damit können Sie „kombinieren“ und Sie haben für die kleine Mehrausgabe 2 neue, ganz verschieden aussehende Anzüge:

- Sport-Anzüge mit Knicker 68.- 58.- 48.- 38.- 32.-
- Einzelne Sport-Saccos 43.50 34.50 27.- 23.-
- Flanell- u. Kammgarnhosen 25.- 22.50 17.50 13.50 8.80

Hiller weiß, was harmonisch zusammenpaßt und was Sie kleidet. Nicht umsonst gehen so viele zu den bekannten Fachleuten für Herren- und Knabenkleidung, zu



Hiller
im Herzen des Herzes
Karlsruhe
Kaiserstraße 74 - Adolf-Hitler-Platz

Jetzt kaufen

- Sport-Anzüge neueste Muster 23.- (37.- 47.- 57.-)
- Kletterwesten-Anzüge in großer Auswahl 28.- 25.-
- Janker reine Wolle 14.50 12.50 9.50
- Sommerjoppen in großer Auswahl 4.90 3.90 2.90
- Knickerbocker und helle Sommerhosen in grau und beige Tönen . . 9.50 7.50
- Trachtenjoppen u. Hosen für Kinder 3.90 2.90 1.95

R. Mattes
Karlsruhe, Kaiserstraße 100

Badisches Staatstheater

Freitag, den 31. Mai 1935
Geöffnete Festvorstellung anlässlich der 100-Jahr-Feier der Karlsruher Lebensversicherungsbank mit Dreireuther Gästen.

Die Meisterfinger von Nürnberg
Von Richard Wagner.
Anfang 17 Uhr. Ende 22 Uhr.
Kein Kartenverkauf im Staatstheater!

So., 2. Juni: Einmaliges öffentliches Götterpiel. Bühnenbesucher: Die Meisterfinger von Nürnberg.

Frohe Pfingsten

im neuen Anzug von uns

Sacco Anzüge 66.- 50.- 39.- 31.-
Sport Anzüge 2 tlg 47.- 42.- 38.- 33.-
Herren Gabard. Mäntel 65.- 53.- 46.- 39.-
Damen Gabard. Mäntel 66.- 50.- 46.- 38.-

Jost & Schank
Karlsruhe a. Rh.
Jägerstraße, Ecke Herberstr.
Liest das „Karlsruher Tagblatt“

Cabaret Roland

Ilse Paul confiert **Schmettan**

Sisters
Abschiedsvorstellung des Programmes

WEINHAUS JUST
Fam.-Kabarett

Heute Abschieds-Abend
ab morgen neues Programm
Lustige Bühne
mit **Adi Walz**

Einseitige 22 mm breite Anzeigen von Privaten genießen besondere Preisvorteile u. sind deshalb besonders billig!



Und nun eine lustige Woche mit **ANNY ONDRA** und **Wolf Albach-Retty**
Die beiden Publikumslieblinge in dem entzückenden Lustspielschlager **„Großreinemachen“**
Ein Film voll Heiterkeit, köstlichen Situationen und zündenden Schlagern
Dazu ein großes Beiprogramm **PALI**
Anfangszeit: 4.00 6.15 8.30 Uhr



Jetzt Ihr neues Sommerkleid

- Wie immer zeigen wir auch jetzt eine sehr bedeutende Auswahl der letzten Moderichtung
- Sportkleider** einfarbig und gestreift 16.50 12.50 8.90
 - Druckkleider** Georgette und Flamisol 19.50 14.50 10.50
 - Complets** einfarbig und gemustert 29.75 24.50 19.75
 - Complet-Mäntel** Flamisol und Wolle 16.50 12.50 9.50
 - Damen-Blusen** einfarbig und bunt 7.90 6.50 4.25
 - Kostüm-Röcke** weiß, hell und farbig 8.50 6.90 5.00



Sandauer
Das Fachgeschäft für Damen- u. Kinderkleidung

Jeden Samstag neu:

K. T. Illustrierte
die illustrierte Wochenschrift des „Karlsruher Tagblatt“
16 Seiten stark, reich illustriert
gediegener Unterhaltungstext

Einzelnummer 10 Pfennig
Monatsbezug für „KT“-Bezieher . . . 25 Pfennig

Probenummer kostenlos